

**Die Bedeutung der Freikirchen in Deutschland.**

Freikirchen sind in Deutschland eine vergleichsweise kleine, aber zunehmend wahrnehmbare Kraft innerhalb der christlichen Landschaft. Ihr Profil ist geprägt durch eine bewusste Glaubensentscheidung, gelebte Gemeinschaft und ein starkes gesellschaftliches Engagement. Dass diese Bedeutung inzwischen auch auf höchster politischer Ebene wahrgenommen wird, zeigt der Besuch einer Delegation der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) beim Bundespräsidenten im Juni 2026.

Am Freitag, dem 5. Juni 2026, folgten VEF-Präsident Marc Brenner, Vizepräsident Jochen Geiselhart und der Beauftragte am Sitz der Bundesregierung, Konstantin von Abendroth, einer Einladung ins Schloss Bellevue. Der Empfang durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Amtszimmer – einem Ort, an dem üblicherweise internationale Staatsgäste empfangen werden – war ein starkes Zeichen der Wertschätzung. Gerade vor dem Hintergrund, dass es sich um das letzte Treffen in diesem historischen Raum vor einer längeren Renovierungsphase handelte, erhielt diese Begegnung eine besondere symbolische Tiefe: Freikirchen werden als Teil des öffentlichen Lebens wahrgenommen und ernst genommen.

Der Bundespräsident würdigte ausdrücklich das 100-jährige Jubiläum der VEF und betonte die Bedeutung der zwischenkirchlichen Verbundenheit. Besonders bemerkenswert ist seine klare Unterstützung gegen Versuche, Kirchen gegeneinander auszuspielen. Damit wurde ein wichtiges gesellschaftliches und kirchliches Signal gesetzt: Einheit im christlichen Zeugnis ist nicht nur theologisch geboten, sondern auch gesellschaftlich notwendig.

In dem Gespräch wurde deutlich, dass Freikirchen nicht nur religiöse Gemeinschaften sind, sondern aktiv zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen. Auf die Frage nach seinem persönlichen Gebetsanliegen hob der Bundespräsident das Thema „Zusammenhalt der Gesellschaft“ hervor – ein Anliegen, das sich mit dem Selbstverständnis vieler Freikirchen deckt. VEF-Präsident Marc Brenner brachte dies treffend auf den Punkt: Freikirchen engagieren sich vielfältig gegen Einsamkeit und für gelebte Gemeinschaft.

Freikirchen bieten niedrigschwellige Gemeinschaftsangebote, persönliche Begleitung und diakonisches Engagement, wobei der Glaube den Menschen, allein aus Gnade, vor Gott rechtfertigt – doch der Glaube bleibt nicht ohne Frucht: Gute Werke sind Ausdruck dieses Glaubens. Im Apostolischen Selbstverständnis ist Gemeinde ein gesendetes Volk Gottes, das Hoffnung und Ermutigung konkret in unsere Gesellschaft und die Welt trägt<sup>1</sup>.

Der Besuch im Schloss Bellevue unterstreicht auch die gewachsene ökumenische Bedeutung der Freikirchen. Die VEF vereint derzeit 15 unterschiedliche Traditionen unter einem gemeinsamen Bekenntnis zu Jesus Christus. Die Einheit der Kirche liegt nicht in äußerer Gleichförmigkeit, sondern im gemeinsamen Christuszeugnis. Diese Einheit bei gleichzeitiger Vielfalt ist daher ein wichtiges Zeugnis in einer pluralen Gesellschaft. Vielfalt gehört von Anfang an zur Kirche – bereits die neutestamentlichen Gemeinden zeigen unterschiedliche Profile und Herausforderungen. Wenn der Bundespräsident die

---

<sup>1</sup> Siehe: Gemeinde- und Gottesdienstordnung der Apostolischen Gemeinschaft

zwischenkirchlichen Verbindungen ausdrücklich würdigt, wird deutlich: Diese Einheit wird auch außerhalb der Kirche als wertvoll wahrgenommen.

Der Austausch zwischen VEF und Bundespräsident zeigt auch, dass Freikirchen eine Stimme im gesellschaftlichen Diskurs haben. Sie bringen Perspektiven ein zu Fragen von Zusammenhalt, Ethik und Verantwortung, jedoch sind Freikirchen dabei keine politischen Akteure im engeren Sinn – und doch haben sie einen öffentlichen Auftrag.

Die Kirche wirkt durch das Wort Gottes und das Zeugnis des Glaubens. In ihrer Barmherzigkeit und Nächstenliebe hat sie Verantwortung für das Gemeinwohl. Im Apostolischen Selbstverständnis ist Kirche gesandt, Hoffnung zu verkündigen und sichtbar zu leben – gerade auch in aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Zusammenfassend ist der Besuch der VEF beim Bundespräsidenten mehr als ein protokollarischer Termin. Er ist Ausdruck einer gewachsenen Anerkennung der Freikirchen in Deutschland.

Freikirchen zeigen, dass christlicher Glaube auch heute:

- Menschen in verbindlicher Gemeinschaft zusammenführt,
- gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt,
- und in ökumenischer Offenheit wirkt.

Die Begegnung im Schloss Bellevue macht deutlich: Freikirchen stehen nicht am Rand, sondern sind ein wichtiger Teil des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in Deutschland. Damit erfüllen sie ihren Auftrag, aus dem Glauben zu leben, Gemeinschaft zu gestalten und als Kirche Jesu Christi in die Welt hineinzuwirken.

*Ulrich Hykes*

Quelle VEF: [www.vef.de/aktuelles/news/bundesprasident](http://www.vef.de/aktuelles/news/bundesprasident)

Bild: Bundesregierung / Sandra Steins

(keine Weiterverwendung ohne Erlaubnis der Rechteinhaber: [bilderdienst@bpa.bund.de](mailto:bilderdienst@bpa.bund.de))



Herausgeber: Apostolische Gemeinschaft e.V. / Cantadorstr. 11 / 40211 Düsseldorf

Redaktion: Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: [blickpunkt@apostolisch.de](mailto:blickpunkt@apostolisch.de)